

Johannes Bruns

**Regionale Modernisierungspolitik in Föderalismus  
und Zentralismus**

# SOZIALWISSENSCHAFT

Johannes Bruns

# **Regionale Modernisierungspolitik in Föderalismus und Zentralismus**

Die Beispiele Großbritannien  
und Deutschland

Deutscher Universitäts-Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Dissertation Universität Leipzig, 2002

1. Auflage Februar 2003

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden, 2003

Lektorat: Ute Wrasmann / Britta Göhrisch-Radmacher

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen der  
Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.  
[www.duv.de](http://www.duv.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN-13: 978-3-8244-4523-3

e-ISBN-13: 978-3-322-81296-4

DOI: 10.1007/978-3-322-81296-4

## **Vorwort**

An dieser Stelle ist es mir wichtig, jenen Menschen zu danken, ohne deren Unterstützung und Beistand diese Arbeit in der vorliegenden Art und Weise nicht hätte realisiert werden können.

Ein besonderer Dank geht an meine Eltern Hanna und Hans Bruns, denen diese Arbeit gewidmet ist.

Dank gebührt auch meinem Doktorvater Prof. Dr. Ulrich Hilpert für seine kompetente Betreuung, Unterstützung und vielen anregenden Diskussionen, aber auch den Mitarbeitern des Lehrstuhls für Vergleichende Regierungslehre an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Besonders zu nennen ist hier Sabine Köhler.

Bedanken möchte ich mich auch bei den beiden weiteren Gutachtern, Prof. Dr. Wolfgang Fach und Prof. Dr. Hartmut Elsenhans, die zahlreiche wertvolle Hinweise eingebracht haben.

Dankbar bin ich aber auch in besonderer Weise meiner Freundin Julia Saal, meinem Bruder Andreas Bruns und allen Freunden und Bekannten. Sie haben in den vergangenen Jahren nicht nur viel Geduld und Nachsicht aufgebracht, sondern haben auch für geistig-moralischen Beistand gesorgt.

Johannes Bruns

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	1
<b>I. Grenzen bei der Erklärung regionaler Entwicklungszusammenhänge. Zur Rolle des Staates bei der Modernisierung altindustrieller Regionen</b>	7
1. Von der Krise in die Dynamik oder Verharren in der sozio-ökonomischen Stagnation: Die Identifikation des Phänomens altindustrieller Regionen und empirische Evidenz	8
2. Die Rückkehr der Variablen Raum und Zeit in die regionalökonomische Debatte - Die Theorie der langen Wellen und die Produktzyklus-Hypothese	11
3. Die neue Orthodoxie der Regionalökonomie: Der regionale Netzwerkansatz	15
3.1 Regionale Netzwerke als Garant regionaler Leistungsfähigkeit?	15
3.2 Ertrag und Kritik des regionalen Netzwerkansatzes	19
4. Von der Krise in die Dynamik: der Erklärungsgehalt theoretischer Ansätze der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	21
4.1 Deskription auf hohem Niveau: Der Beitrag der Wirtschaftswissenschaft	21
4.2 Durch Aushandlung zur regionalen Modernisierung? Der Beitrag der main-stream-Politikwissenschaft	26
4.3 Der Staat als Prozessinitiator regionaler Modernisierung: Der enabling-state-Ansatz	36
5. Ökonomische Optimierung vs. Staatliche Initiierung: Die Bedeutung gouvernementaler Strukturen für die Induzierung einer regionalen Dynamik	40
<b>II. Die Renaissance der staatlichen Verfasstheit als Strukturvariable für Modernisierungszusammenhänge: Der Zusammenhang zwischen gouvernementaler Struktur und sozio-ökonomischer Entwicklung in altindustriellen Regionen</b>	43
1. Von vergleichbaren zu signifikant unterschiedlichen Wachstumsprozessen: Die Entwicklung europäischer Regionen im Zeitverlauf	44
1.1 Disparitäten in der sozio-ökonomischen Entwicklung europäischer Regionen: Untersuchungsdesign und empirische Analyse regionaler Wachstumsverläufe	44
1.2 Die Identifizierung und Typisierung europäischer Altindustrieregionen	54
2. Fehlende Plausibilität ökonomischer Kennzahlen und regionaler Ausgangsbedingungen für die Analyse unterschiedlicher Entwicklungsprozesse	

altindustrieller Regionen	60
3. Zur Typizität politisch-ökonomischer Arrangements: Variationen im Dynamisierungsprozess aufgrund unterschiedlicher gouvernementaler Strukturen	68
3.1 Zentralismus und Föderalismus: Die Systematik der Verfasstheiten im Vergleich	71
3.2 Variationen bei der ökonomischen Ermöglichung aufgrund typisch unterschiedlicher gouvernementaler Konstellationen	75
4. Die Relevanz der staatlichen Verfasstheit für den Restrukturierungserfolg	82
<b>III. Die Rolle der nationalen gouvernementalen Ebene für die sozio-ökonomische Entwicklung industrieller Regionen unter den Bedingungen nahezu geschlossener Volkswirtschaften</b>	85
1. Der britische Zentralstaat als Rahmen regionaler Entwicklung: Das Beispiel Nordengland	90
1.1 Mit der „Zuckerbrot-und-Peitsche-Politik“ des Zentralstaates zur Kompensation regionaler Krisen	90
1.2 Zunehmende Defizite zentralstaatlicher Steuerung: Die „branch-plant-economy“ des englischen Nordens auf dem Weg in die Krise	98
2. Durch die Zentralisierungstendenzen im Föderalismus zur Kompensation regionaler Krisen: Das Beispiel Nordrhein-Westfalen	104
2.1 Die Re-Etablierung und Stabilisierung des montanindustriellen Sektors als „staatliche Veranstaltung“ durch den Bund	104
2.2 Die Abfederung der zunehmenden Steuerungsdefizite des Bundes durch eigene Programme des Landes NRW	110
3. Folgen keynesianistischer Steuerung und erste Variationen bei den Modernisierungsverläufen in altindustriellen Regionen durch Unterschiede in der intergouvernementalen Arbeitsteilung	113
<b>IV. Durch die Globalisierung und die gleichzeitige Regionalisierung sozio-ökonomischer Prozesse zu Veränderungen der gouvernementalen Struktur: Die Akzentuierung der regionalen Ebene und der Bedeutungsgewinn der intergouvernementalen Arbeitsteilung für den Modernisierungserfolg</b>	117
1. Die Kontinuität traditioneller politischer Gestaltungsformen wegen der Beibehaltung der zentralistischen Struktur: Nordenglands Verharren in der Krise	119
1.1 Die gouvernementale Struktur des Zentralismus als Vehikel zur Umsetzung politischer Konzeptionen: Die Rezentralisierung der regionalen Wirtschaftspolitik durch die Thatcher-Regierung	119
1.2 Trotz des Paradigmenwechsels in der Wirtschaftspolitik der britischen Zentralregierung keine sozio-ökonomische Dynamik in Nordengland:	

Die mangelnde Restrukturierungskraft der zentralistischen Struktur Großbritanniens	127
1.3 Komparative Nachteile Nordenglands bei der Modernisierung der industriellen Strukturen aufgrund der zentralistischen Verfasstheit Großbritanniens	138
2. Über die Redefinition der föderalen Struktur zu neuen Formen politischer Gestaltung: Nordrhein-Westfalens Ausbruch aus der Krise	145
2.1 Die föderale Struktur als Grund für die Stabilität wirtschafts- und industriepolitischer Aktivitäten des Bundes und der Länder	145
2.2 Die Anpassungsfähigkeit und Restrukturierungskraft des bundesdeutschen Föderalismus durch intergouvernementale Arbeitsteilung	150
2.3 Komparative Vorteile Nordrhein-Westfalens bei der Modernisierung der industriellen Strukturen aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik	161
3. Durch die zeitversetzte Anpassung der gouvernementalen Strukturen an die veränderten sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen zur innovationsorientierten Restrukturierung altindustrieller Regionen	173
<b>V. Variationen regionaler Modernisierungsprozesse trotz identischer gouvernementaler Strukturen: Die Bedeutung der politischen Strategie für die sozio-ökonomische Dynamisierung altindustrieller Regionen</b>	181
1. Ohne adäquate gouvernementale Strukturen keine Umsetzung der geeigneten politischen Strategie	182
2. Die Adäquanz der politischen Strategie als Voraussetzung für die Restrukturierung altindustrieller Regionen	187
2.1 Durch eine adäquate regionale Strategie über den Weg der intergouvernementalen Arbeitsteilung zum Modernisierungserfolg: Das Beispiel Sachsen	192
2.2 Ohne adäquate regionale Strategie trotz intergouvernementaler Arbeitsteilung keine Bewältigung der Strukturkrise: Das Beispiel Thüringen	198
3. Unterschiedliche Ausprägungen des Strategieniveaus durch Variationen in der Verwaltungskapazität: Das Problem der kritischen Größe	203
4. Die Komplementarität der gouvernementalen Struktur und der politischen Strategie als Voraussetzung für den Modernisierungserfolg altindustrieller Regionen	208



<b>VI. Fazit: Die Bedeutung gouvernementaler Strukturen und der politischen Strategie für die sozio-ökonomische Modernisierung altindustrieller Regionen</b>	211
1. Von der Krise in die Dynamik – der „enabled-government“-Ansatz	212
2. Variationen in den regionalen Modernisierungsverläufen durch Unterschiede in den gouvernementalen Strukturen und der politischen Strategie	215
3. „Does politics matter?“ – Die Rückkehr der gouvernementalen Struktur in die politikwissenschaftliche Debatte	218
<b>Literaturverzeichnis</b>	219

## Abbildungsverzeichnis

Abb. I. 1:	Modell der wirtschaftlichen Entwicklung in „langen Wellen“	12
Abb. I. 2:	Phasen des Produktzyklus	14
Abb. II. 1:	Entwicklungsstand 1985 und Wachstumsraten für die Dekade 1976-1985 ausgewählter europäischer Regionen	48
Abb. II. 2:	Entwicklungsstand 1995 und Wachstumsraten für die Dekade 1986-1995 ausgewählter europäischer Regionen	51
Abb. III. 3:	Beschäftigtenentwicklung in der Textil-, Stahl- und Werftenindustrie sowie im Bergbau von 1950-1995 in Großbritannien	95
Abb. III. 4:	Industrielle Arbeitskräftewanderungen von Südostengland und den West Midlands in die Wirtschaftsförderungsgebiete 1945-1965	100
Abb. IV. 3:	Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Großbritannien von 1979-1990 (Abweichung vom nationalen Durchschnitt in Prozent)	129
Abb. IV. 6:	Verteilung der Forschungseinrichtungen, Universitäten und Technologiezentren in Großbritannien	140
Abb. IV. 7:	Regionale Verteilung der Fördermittel im Bereich der Biotechnologie von 1990-2000 (nur Universitäten und Forschungseinrichtungen)	143
Abb. IV. 8:	Regionale Verteilung der BMBF-Umweltschutzförderung von 1990-2000 (in %)	154
Abb. IV. 10:	Kooperationsbeziehungen im Rahmen der Projektförderung des BMBF im Bereich Umwelt (Projektbeginn bis 1989)	158
Abb. IV. 11:	Kooperationsbeziehungen im Rahmen der Projektförderung des BMBF im Bereich Umwelt (Projektbeginn ab 1990)	159
Abb. IV. 12:	Die Hochschul- und Forschungslandschaft in NRW Ende der 1990er Jahre	166
Abb. IV. 15:	Beschäftigungsentwicklung ausgewählter Branchen des Verarbeitenden Gewerbes im Ruhrgebiet (Veränderungen in Prozent)	170

Abb. V.1:	Regionale Verteilung der direkten Projektförderung des BMBF im Bereich der Umweltschutztechnologie (in %)	188
Abb. V.2:	Regionale Verteilung der direkten Projektförderung des BMBF im Bereich der Biotechnologie	189
Abb. V.3:	Regionale Verteilung der direkten Projektförderung des BMBF im Bereich der Informationstechnologie	190

## Tabellenverzeichnis

Tab. II. 3:	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards	54
Tab. II. 4:	Typisierung altindustrieller Regionen in Europa	57
Tab. II. 5:	Lohnstückkosten, Produktivität, Lohnkosten und Wechselkurse	64
Tab. II. 6:	Abgabenquote im internationalen Vergleich	65
Tab. II. 7:	Regionalverteilung der FuE-Beschäftigten in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den U.S.A.	80
Tab. III. 1:	Beschäftigtenentwicklung in den Regionen des Vereinigten Königreiches von 1951-1971	93
Tab. III. 2:	Betriebs- und Arbeitsplatzverlagerungen im Verarbeitenden Gewerbe in der Region North von 1945-1975	94
Tab. III. 5:	Durchschnittlich jährlicher Preisanstieg (in Prozent) und Arbeitslosigkeit (in absoluten Zahlen) im Zeitraum von 1951-1979 in Großbritannien	101
Tab. III. 6:	Beschäftigungsentwicklung im Ruhrgebiet, in Nordrhein Westfalen und der Bundesrepublik (in %)	105
Tab. III. 7:	Entwicklung der Arbeitslosenquote im KVR, NRW und in der Bundesrepublik von 1960-1985	107
Tab. III. 8:	Beschäftigungsentwicklung nach Branchen im Gebiet des KVR von 1950-1980 in 1.000	109
Tab. IV. 1:	Einkünfte britischer Lokalverwaltungen und Anteil zentraler Finanzzuweisungen 1975-1994	122
Tab. IV. 2:	Beschäftigungsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in den Regionen Großbritanniens von 1971-1989	128
Tab. IV. 4:	Gründungen von KMU in England: Veränderungen in den Zeiträumen von 1981-1991 und 1992-1995 in %	134
Tab. IV. 5:	Beschäftigtenentwicklung in britischen und ausländischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes von 1979-1993	137
Tab. IV. 9:	Gründungsorientierte Einstiegsstrategie (Unternehmensanteile in %)	156

XIV

Tab. IV. 13:	Entwicklung der Anzahl der Studierenden an Hochschulen des Ruhrgebietes und NRW seit den 1960er Jahren	167
Tab. IV. 14:	Qualifikations- und Beschäftigungstendenzen in NRW	167
Tab. IV. 16:	FuE-Intensität in ausgewählten Industriegruppen und -klassen 1997	171
Tab. IV. 17:	Beschäftigtenentwicklung im Dienstleistungssektor im Ruhrgebiet	172